

## **PKK-Verbot - Berichte aus 21 Jahren Anti-Repressionsarbeit**

Ein Gespräch mit Monika Morres von Azadí e.V.

Seit der Einführung des Verbots der kurdischen Arbeiterpartei PKK 1993 sind in Deutschland lebende Kurdinnen und Kurden, die politisch oder auch nur kulturell aktiv sind, zum Teil absurder Repression ausgesetzt. Auf Grundlage des Verbots wurden etliche Razzien und Verhaftungen durchgeführt, Veranstaltungsverbote verhängt oder Abschiebungen vollzogen. Trauriger Höhepunkt war die Erschießung von Halim Dener durch einen SEK-Beamten, weil er beim Plakatieren verbotener Symbole erwischt worden war.

Seit den Kämpfen zwischen den kurdischen Einheiten der YPG/YPJ und der Terrormiliz IS in Kobané/Rojava ist das PKK-Verbot wieder präsenter in der Medienberichterstattung. Auch eine Aufhebung wird diskutiert, nachdem es u.a. Kämpfer und Kämpferinnen der PKK sind, die in Nordsyrien gegen den IS kämpfen.

Die Referentin Monika Morres berichtet von ihrer Arbeit beim Rechtshilfefond Azadí e.V.. Der Verein hat sich 1996 als Reaktion auf das Verbot der PKK gegründet und unterstützt Menschen, die von der Repression betroffen sind. Wir diskutieren die Auswirkungen, politischen Implikationen und Hintergründen des PKK-Verbots sowie den aktuellen Stand der Debatte.

Auf welcher juristischen Grundlage basiert das Verbot? Wie sieht die Repression und die Arbeit dagegen genau aus? Warum wird immer noch an dem Verbot festgehalten? Wie wahrscheinlich ist eine Abschaffung? Diese, andere und Eure Fragen werden in der Veranstaltung diskutiert.

**Dienstag, 24. März 2015, 20.30 Uhr**  
**Café am Grün (Am Grün 28), Marburg**

Eine Veranstaltung der Gruppe Brot und Rosen, des Kurdistan-Soli-Plenums, der Bunten Hilfe und des Referats für Antifaschismus und Antidiskriminierung des AstA Marburg.